



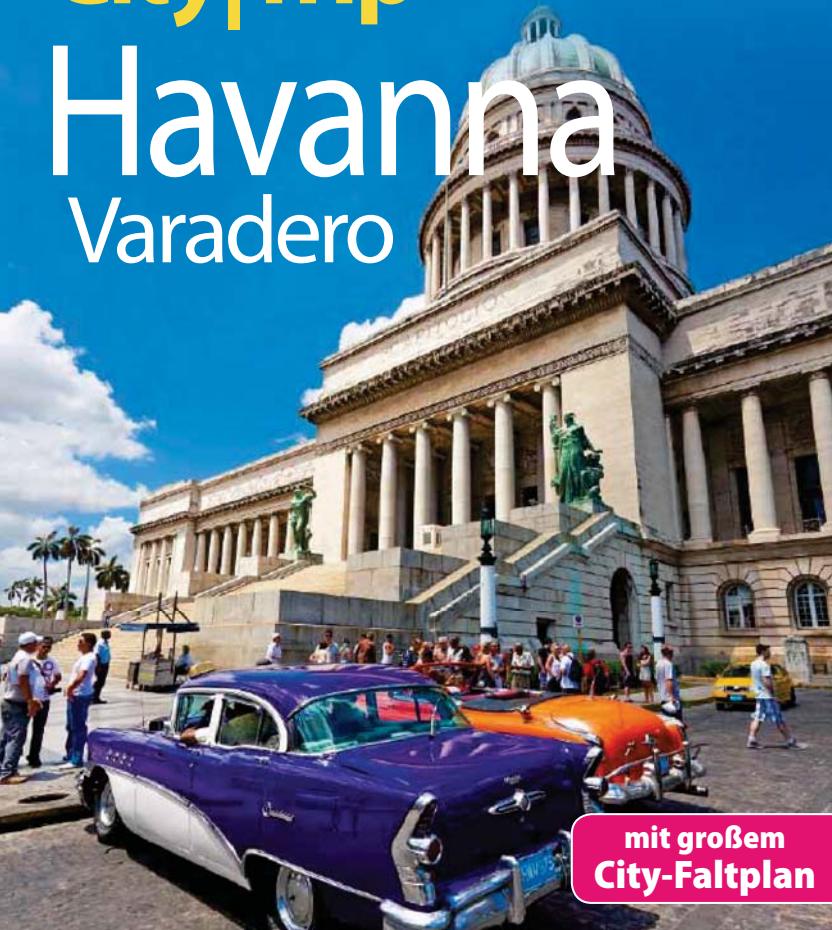
Cocktails auf der Plaza Vieja  
Im Cabrio über die Uferpromenade  
Eintauchen in die koloniale Altstadt  
An weißen Traumstränden relaxen

Jens Sobisch



City|Trip

# Havanna Varadero



mit großem  
City-Faltplan



## EXTRATIPPS

- **Alternative zu teuren Hotels:**  
große Vielfalt an charmanten Casas Particulares **S. 132**
- **Chillen über den Dächern der Stadt:**  
Dachterrassen mit bester Aussicht **S. 77**
- **Zu Fuß in die Kolonialzeit:**  
auf zu den historischen Plazas der Altstadt **S. 8**
- **Von wegen Planwirtschaft:**  
auf den Bauernmärkten rollt der Peso **S. 75**
- **Fastfood à lo cubano:**  
Bier und Burger in der Factoría La Muralla **S. 60**
- **Varadero preisgünstig mit dem Bus erkunden:**  
ganz bequem mit dem Hop-on-Hop-off-Bus **S. 94**
- **Revue der Extraklasse:**  
bis zu 200 Akteure sorgen im Cabaret Tropicana für Kurzweil **S. 69**
- **Afrocubanischer „Voodoo“ unter katholischem Deckmantel:**  
Annäherung an den Santería-Kult im Museo de los Orichas **S. 26**
- **Automobile Schätzchen hautnah erleben:**  
im gemieteten Oldtimer durch Havanna **S. 33**
- **Erholung pur an Havannas Riviera:**  
die feinsandigen Playas del Este liegen nur 20 Kilometer östlich der Altstadt **S. 46**

☑ Die legendären Oldtimer Havannas vor dem Capitolio (S. 29)

➔ **Erlebnissvorschläge für einen Kurztrip, Seite 8**

Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++ Wohlfühlen ++ Staunen ++ Vergnügen ++

## Havannas Hafenallee entlang

Die auch **Avenida Carlos Manuel de Céspedes** genannte **Avenida del Puerto** (Hafenallee) wurde erst zu Beginn des vorletzten Jahrhunderts nach umfangreichen Erdaufschüttungen angelegt. Zwischen ihr und der **Calle Tacón** liegt heute ein aus zwei Teilen bestehender großer Park: Der westlichere **Parque Anfiteatro** mit einem griechisch anmutenden Open-Air-Theater und einem großen kostenpflichtigen Kinder-

spielplatz („parque de diversiones“) mit kleinem Riesenrad (s. S. 123) sowie der **Parque Luz Caballero**, den die Statue des cubanischen Philosophen José de la Luz Caballero (1800–1862) schmückt. Wenig weiter, direkt am Hafenbecken, stößt man auf den 1838 errichteten, marmornen **Fuente de Neptuno** (Neptun-Brunnen) mit dem entsprechenden römischen Gott samt Dreizack.

Die drei anderen Seiten der Plaza werden von aristokratischen Gebäuden der Kolonialzeit begrenzt: Im 16. Jahrhundert ließ Gouverneur General Gonzalo Pérez de Angulo die heute an der Nordwestseite des Platzes gelegene **Casa del Marqués de Aguas Claras** errichten. Im Portikus befindet sich ein der Lage entsprechend teures Café, während im prächtig dekorierten Innern das **Restaurante El Patio** (s. S. 60) untergebracht ist.

An der Südseite der Plaza und gegenüber der Kathedrale steht die

**Casa del Conde de Bayona** aus dem Jahre 1720. Das schlichte, zweistöckige Gebäude ist ein besonders schönes Beispiel für eine traditionelle Händlerresidenz dieser längst vergangenen Epoche. Heute beherbergt es das **Museo de Arte Colonial** (s. S. 52), dessen umfangreiche Sammlung Möbel, Porzellan, Musikinstrumente und mancherlei andere Artefakte der Kolonialzeit umfasst. Die besten Fotos der Kathedrale schießt man aus dem frei zugänglichen oberen Stockwerk.



Die Ostseite der Plaza wird von einem 1741 fertiggestellten und heute **Casa de Lombillo** genannten Gebäude beherrscht, in dem man heute beispielhaftes Interieur der Kolonialzeit bestaunen kann (koloniale Einrichtung).

Die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene **Casa del Marqués de Arcos** wurde ebenfalls in den 1740er-Jahren errichtet. Die Bronzestatue unter dem Säulenvordach stellt den spanischen Tänzer Antonio Gadez (1936–2004) dar.

**EXTRATIPP**
**Kirchen in Habana Vieja**

Neben der Kathedrale, der Iglesia del Santo Ángel Custodio ❸ und der Iglesia de San Francisco de Asís am gleichnamigen Platz ❶ können Fans sakraler Bauwerke in Habana Vieja noch ein halbes Dutzend weitere Kirchen (*iglesias*) aus der Kolonialzeit besuchen. Zentral liegt z. B. das schmucke Kirchlein *Santo Cristo del Buen Viaje* am gleichnamigen Platz [B4], Ecke Lamparilla y Villegas.

Der Eintritt in Cubas katholische Gotteshäuser ist frei. Kleinere Kirchen sind außerhalb der Messe oft geschlossen. Häufig kann man jedoch den in der Nachbarschaft lebenden **sacristán** (Küster) ausfindig machen, der Interessierte gegen eine adäquate Spende mit einer kleinen Privatführung erfreuen kann.

In den mehr als 30 katholischen Kirchen Havannas findet grundsätzlich jeden Sonntag und an hohen Feiertagen eine Morgenmesse statt, in der berühmten Kathedrale an der Plaza de la Catedral beispielsweise um 10.30 Uhr.

**6 Calle Empedrado ★ [C3]**

Die gepflasterte Calle Empedrado führt von der Nordseite der Plaza de la Catedral gen Westen Richtung Paseo de Martí und Centro Habana. An moderner Kunst interessierte Besucher sollten sich das **Centro de Arte Contemporáneo Wifredo Lam** (s. S. 55) an der Ecke San Ignacio nicht entgehen lassen.

Einen halben Block westlich der Kathedrale quälen sich Touristenströme durch die zweistöckige **Bodeguita del Medio** (s. S. 66), berühmt als Hemingways Trinkstätte Nummer Eins. Die bunt kostümierten, überdimensionierte Zigarren schmauchenden Herrschaften vor dem Eingang lassen sich gegen ein angemessenes Trinkgeld (ab 1CUC) gerne ablichten. Wer die Gabe nicht freiwillig herausrückt, wird von ihnen hartnäckig daran erinnert.

Die Calle Empedrado 50 Meter weiter hinauf befindet sich die in den 1820er-Jahren erbaute barocke **Casa del Conde de la Reunión** mit der hier ansässigen **Fundación Alejo Carpentier** (Mo–Fr 8–15 Uhr, Eintritt frei, Tel. 78615506), in deren drei Räumen man einiges über das bewegte Leben des berühmten cubanisch-französischen Literaten (1904–1980) erfährt.

Zwei Blocks weiter westlich stößt man auf den **Parque Cervantes**, seit 1906 geschmückt von einer lebensgroßen **Marmorstatue von Miguel de Cervantes** (1547–1616), dem berühmten Schöpfer des Don Quijote, sitzend und in voller Montur mitsamt zeitgenössischer Halskrause.

☒ *Koloniale Prachtbauten säumen die Plaza de Armas*

## 7 Plaza de Armas ★★★ [D3]

Die 1519 angelegte, mehrfach umgestaltete Plaza de Armas ist der älteste Platz Havannas. In seinem Zentrum findet man heute eine von Palmen umrahmte Marmorstatue des Nationalhelden Manuel de Céspedes.

Das **koloniale Flair** und der nahe **Markt für Secondhandbücher** unter freiem Himmel ziehen den ganzen Tag über Touristenscharen an. Rund um die Plaza stehen mehrere bedeutende Gebäude, von denen die eindrucksvollsten kurz vorgestellt werden sollen.

### Westseite

Der dreistöckige **Palacio de los Capitanes Generales**, ein herrli-

ches Beispiel barocker cubanischer Baukunst, wurde zwischen 1776 und 1792 errichtet und diente insgesamt 65 Gouverneuren als Residenz. Im Westflügel befand sich bis 1834 eine berüchtigte Haftanstalt. 1902 wurde der Prachtbau Sitz der Regierung, seit 1967 ist hier das sehenswerte **Museo de la Ciudad de La Habana** (Stadtmuseum, s.S. 53) untergebracht, das einen kleinen Einblick in die Geschichte der Hauptstadt bietet.

Man besichtigt den „Salón de Espejos“ (Spiegelsaal) und den Thronsaal. Sehenswert ist auch das **Original von „La Giraldilla“** (s.S. 19), der ältesten Bronzefigur Cubas auf dem Aussichtsturm des Castillo de la Real Fuerza 8. Die Ko-



lumbus-Statue im begrünten Innenhof wirkt vor dem Hintergrund der sie umgebenden Palmen etwas unscheinbar.

### Nordseite

Der **Palacio del Segundo Cabo** (Sitz des Vizegouverneurs, der Eintritt ist frei) wurde in den 1770er-Jahren in einem teils maurisch, teils barock anmutendem Stil errichtet. Im Erdgeschoss wechselnde, teilweise interaktiv präsentierte Ausstellungen. **Das obere Geschoss wird derzeit (Anfang 2018) umfassend saniert.** Östlich neben dem Palast trifft man auf eine lebensgroße Marmorstatue von König Fernando VII. (1784–1833).

### Ostseite

Unmittelbar östlich des Castillo de la Real Fuerza **8** erinnert ein **Obelisk** an 77 cubanische Seeleute, die 1941 bei einem Angriff deutscher U-Boote ums Leben kamen.

Der als **El Templete** bezeichnete Nachbau eines dorischen Tempels dominiert die Nordostecke der Plaza de Armas. An der Stelle dieses Bauwerks soll Havanna der Legende nach gegründet worden sein. El Templete, der einem Bauwerk in der baskischen Stadt Guernica nachempfunden ist, wurde 1828 fertig gestellt. In seinem Innern finden sich drei große Gemälde des französischen Malers und Architekten Jean-Baptiste Vermy (1786–1833), die Szenen der Stadtgeschichte darstellen (geöffnet: Di–So 9.30–16.30 Uhr, Eintritt: 2 CUC).

Das stattliche Gebäude südlich von El Templete ist der ehemalige **Palacio del Conde de Santovenia** und beherbergt heute das Hotel Santa Isabel (s. S. 134).

### Südseite

Die in der südöstlichen Ecke der Plaza gelegene Bücherei **Biblioteca Pública Martínez Villena** hat die kleine **Galería Villena**, ein **Peso Cubano-Café** sowie das **Museo Nacional de Historia Natural** (tägl. 9.30–18 Uhr, Eintritt: 3 CUC) als Nachbarn.

An der südwestlichen Ecke befindet sich das stets belebte **Café La Mina** (s. S. 60). Westlich davon wurde in der **Casa del Agua de la Tinaja** (Haus des Tonkrugwassers) jahrzehntelang Mineralwasser aus einer 1544 entdeckten Quelle für 20 Centavos pro Glas ausgeschenkt. Als Wirt fungierte von 1952 (!) bis 2016 der stets bestens gelaunte Pedro Pablo (siehe Foto S. 79). Solange kein würdiger Nachfolger gefunden ist, bleibt der einmalige Laden geschlossen.

### **8** Castillo de la Real Fuerza ★★ [D3]

An der Nordostecke der Plaza de Armas ist die kompakte Festung Castillo de la Real Fuerza nicht zu übersehen. Mit seinem breiten Burggraben und dem eckigen Schutzwall stellt das zwischen 1558 und 1577 errichtete Kastell den **ältesten noch existierenden Militärbau Havannas** dar. Auf einem der Aussichtstürme blickt mit einer Kopie der Wetterfahne „La Giral-dilla“ (s. S. 19) ein Symbol der Stadtgen Hafen. In der Festung ist heute das **Museo de Navegación** untergebracht, das sich der Geschichte der Schifffahrt widmet. Highlights sind die edelmetallinen Preziosen im *Sala de Tesoro* (Schatzkammer) und Modelle unterschiedlichster Wasserfahrzeuge.

➤ Avenida del Puerto, Ecke O'Reilly, Tel. 78644488, Eintritt: 3 CUC (Kinder bis 12 Jahre gratis), geöffnet: Di–So 9.30–17 Uhr

## La Giraldilla

Es kursieren drei gängige Theorien zur Bedeutung der **bronzenen Wetterfahne** auf dem Castillo de la Real Fuerza **8**, die Gerónimo Martín Pinzón (1607–1649) im Jahr 1634 nach dem Vorbild der La Giralda im mutterländischen Sevilla fertigte und die u. a. alle Etiketten des von Havana Club vertriebenen Rums schmückt. Nach einer Auffassung ist die etwas entrückt dreinblickende Bronze-Lady schlicht ein Siegesymbol. Andere vermuten, sie stelle eine Personifizierung der Stadt Sevilla dar, schließlich habe sich dort der wichtigste Zielhafen der nach Europa auslaufenden Schiffe befunden.

Der dritten, romantischen Theorie zufolge stellt die Figur **Señora Inés de Bobadilla**, die Frau des Gouverneurs und Abenteurers Hernando de Soto (1496–1542), dar. Die bedauernde Dame soll jahrelang jeden Nachmittag vergebens den Horizont abgesucht und auf die Rückkehr ihres Gatten, der auf dem amerikanischen Festland umgekommen war, gewartet haben. Ihr zu Ehren soll La Giraldilla am höchsten Punkt Havannas mit Blick auf den Hafen aufgestellt worden sein. Inés fungierte in Abwesenheit ihres Mannes angeblich als Gouverneurin Cubas.

### **9** Calle Obispo ★★★ [B3]

Die bei Weitem belebteste Straße Havannas verbindet die Plaza de Armas **7** mit dem Parque Central **18**. Ihren Namen verdankt die Obispo dem ehemaligen Bischofssitz an der Ecke zur Calle Oficinas.

Dank aufwendiger Renovierungsarbeiten hat die Calle Obispo in den 1990er-Jahren die **Eleganz der Kolonialzeit** wiedergewonnen. Die moderne Beleuchtung sorgt dafür, dass man auf ihr praktisch rund um die Uhr zwischen den beiden Teilen des historischen Stadtkerns flanieren kann. Trotz des Gedränges kommt die Atmosphäre der Obispo dem gängigen Cuba-Klischee besonders nahe: herausgeputzte Kolonialbauten, Galerien, lässige Habaneros aller Altersstufen und Hautfarben und in jedem Lokal der unverkennbare Sound der Gassenhauer vom Comandante Che und der Schönen aus Guantánamo.

Achtung: Trotz massiver Polizeipräsenz tummeln sich hier besonders viele dreiste **Schlepper!** Bei dem etwa 20-minütigen Spaziergang durch die Obispo passiert man zahlreiche Gebäude und Einrichtungen von touristischem Interesse. Hier eine nicht abschließende Auswahl:

Das rosafarbene, in den 1920er-Jahren errichtete **Hotel Ambos Mundos** (s.S. 133) an der Ecke Mercaderes **12** zehrt nach wie vor von seinem Ruf als Hemingways Lieblingsabsteige in den 1930er-Jahren. Das vom Meister bevorzugte, recht spartanisch ausgestattete Zimmer No. 511 kann für 2 CUC besichtigt werden (geöffnet: tägl. 10–17 Uhr).

Das **Museo Numismático** (s.S. 54), das sich mit historischen Münzen und der Geschichte des Geldes befasst, ist in No. 335 untergebracht. Sehr auffällig ist das im ehemaligen **Palacio de Joaquín Gómez** untergebrachte **Hotel Florida** (Obispo